

Vor der ersten Generation

Die Versuchung der Schlussfolgerungen

Irgendwann gehen uns bei unseren Forschungen die Quellen aus, die Kirchenbücher; wurden noch nicht geführt und andere Archivalien sind noch nicht gefunden oder wegen des nicht abschätzbaren Arbeitsaufwands noch nicht ausgewertet. Wir weichen auf Vermutungen aus, ohne Sicherheit zu gewinnen. Von so einem Fall aus der Familienforschung Altvater möchte ich heute gerne berichten. Wenn in diesem Artikel von wir die Rede ist, dann sind das die unmittelbar beteiligten Familienforscher.

Anhand der bisher gefundenen Archivalien dürfen wir vermutlich davon ausgehen, dass vor dem gesicherten Urahren Georg Altvatter sein Vater Gregorius Altvatter ebenfalls identifiziert werden konnte. Genaue Lebensdaten sind nicht vorhanden, da Kirchenbücher für die in Frage kommenden Orte Ochsenhausen, Taufregister ab 1600 und Steinhausen an der Rottum, Taufregister ab 1608 noch nicht geführt wurden.

Aufschlussreich waren zunächst die um 1784 zusammen gestellten Erblehenverzeichnisse, die den gesamten Besitz des Klosters Ochsenhausen bewerten. Sie enthalten die Lehensleute der einzelnen Höfe, im Einzelfall ab 1470, zumindest aber ab 1529. Diese Dokumente wurden nach 1784 bis mindestens zur Abschaffung der Leibeigenschaft in Württemberg per Gesetz 1817¹ weiter geführt. Als letzte Eintragungen sind häufig die Allodifizierungen enthalten, also grob gesagt die Übergabe der Lehen ins Eigentum der ehemaligen Lehensleute gegen Zahlung einer entsprechende Entschädigung an die Grundherrschaft. In vielen Fällen hat die Abfolge der Hofbesitzer Vermutungen ausgelöst, die später bestätigt werden konnten, was aber ohne weitere Quellen nicht gelungen wäre.

Der interessante Abschnitt der Quelle wird wie folgt zitiert:

**Bendiktinerabtei Ochsenhausen, Bestand H230, Band 213, Folio 372R
Lehentrager des Erblehenhofes St. Henericus in Ehrensberg.**

Lehen Trager.²

1529 H. R. ³	Hans Schmid Hackh geit von seinem Hove 30 ß Zins, und Steür, 4. M. Haber; 1. Henn, um 8 ß für den Heuzechend, L. V. darein gehören 3½ Tagw. Maad im graben, geit amat, ist ein fiertel wechselmad mit Caspar Rottmund S. 1. Tagw. heist die Rössin 4. Tagw. an dem graben an seinem amat Maad, sind ackher gesein, soll fürterhin Maad bleiben laut des alten Rodels. 55 Jauchert ackhersfeld.	
Ohne Datum	Michel Neÿ	Ursula Maucherin
Ohne Datum	Gorÿ Altvatter	keine Ehefrau genannt
1603 20. Merz	Georg Altvatter	Anna Henckhlerin
1629 1. Merz	Agatha Altvatter +1692	H[anß] Mayer +1676

Der Vollständigkeit halber und wegen des besseren Überblicks sind im obigen Zitat noch die Lehensleute, die den Hof vor Gorÿ Altvatter bewirtschafteten, aufgeführt. Der Eintrag für Agatha Altvatter als Tochter des Georg, archivalisch gesichert durch Eintrag im Taufbuch von Ochsenhausen, spielt für diese Betrachtungen keine Rolle. Zudem verdeutlicht uns der Eintrag betreffend das Jahr 1529 die Größe des Hofes. Die 55 Jauchert Acker entsprechen etwa 28 Hektar zu bewirtschaftender Fläche.⁴ Mit den etwa 9 Tagwerk Wiesen müssen noch annähernd 3½ Hektar zur Gesamtfläche hinzu gerechnet werden, sofern das Tagwerk etwa ¾ Jauchert beträgt. Allerdings ist nicht gesichert, dass die Werte im Hoppel als dauerhaft gültig angesehen werden, die tatsächlichen Maße können also abweichen.

Historischer Kontext

Abgesehen davon, dass möglicherweise Zusatzinformationen zu Gregorius Altvatter im Hauptrodel der Abtei Ochsenhausen zu finden sind, können wir ein paar wenige Schlussfolgerungen ziehen. Zuvor müssen wir

1 Vgl. Artikel in der deutschen Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Leibeigenschaft#W%C3%BCrtemberg>.

2 Für den altertümlichen Begriff Lehen Trager wird im Text je nach Kontext Lehensleute oder Lehensmann verwendet.

3 H. R. Hauptrodel

4 Vgl. Hoppel, Wolfgang: Maße und Gewichte im Gebiet des Königreichs Württemberg und der Fürstentümer Hohenzollern am Ende des 18. Jahrhunderts, Seite 137f, Kohlhammer, Stuttgart 2000

Diesen Forderungen wurden im September 1502 unter Vermittlung verschiedener benachbarter Adliger und einigen Patriziern der Reichsstädte Ulm und Memmingen stattgegeben. Die Gesamtheit der Forderungen sind bereits zu diesem Zeitpunkt eine Vorwegnahme der Memminger Artikel⁶, die im Bauernkrieg 1525 den Versuch darstellten, Erleichterungen und Rechtssicherheit der abhängigen Bevölkerung zu erreichen. Die militärischen Folgen des Bauernkrieges, die Ochsenhausen weitgehend verschonten, wurden von der Abtei allerdings zum Anlass genommen, schrittweise die erlangten Rechte der Untertanen wieder zu beschneiden. Für unsere Schlussfolgerungen müssen wir zusätzlich berücksichtigen, dass die Großjährigkeit und damit die Heiratsfähigkeit Einfluss auf diese nehmen.⁷ Für Männer war dies das Alter von 24 Jahren, bei den Frauen gilt 20 Jahre, was lediglich die Heiratsfähigkeit anbelangt. Im Vorgriff auf den archivalisch gut bezeugten Urahnen Georg Altvatter bedeutet dies, dass für ihn ein Geburtsjahr von etwa 1577 angenommen werden darf. Mit der Annahme, dass Georg als Erstgeborener den Hof in Ehrensberg geerbt hat, was allerdings nicht mit Sicherheit fest steht, können wir weiter rechnen. Eine Heirat des Gregorius Altvatter können wir damit spätestens auf das Jahr 1576 festlegen. Unter Berücksichtigung der Heiratsfähigkeit könnte Gregorius im Jahre 1552 geboren sein. Allerdings gab es archivalisch bezeugte Heiraten auch deutlich vor der Großjährigkeit der Partner, insbesondere, wenn ein Erbfall vorlag oder bereits eine Schwangerschaft der Braut.

Benediktinerabtei Ochsenhausen, Bestand B481L, Band 163, Folio 71V
Ratsprotokolle 1598 bis 1600, vom 14. Oktober 1599.

PS: Gerade war der Artikel fertig, da habe ich entdeckt, dass es im Staatsarchiv Stuttgart neben dem mir gut bekannten Bestand B 481 L betreffend das Kloster Ochsenhausen auch den Bestand B 481 gibt, der allerdings nur als handschriftliches Findmittel, gut lesbar vorhanden ist. Er enthält etwa 32 laufende Meter und damit etwa doppelt so viel wie der Bestand mit dem angehängten L. Soviel zum nicht abschätzbaren Arbeitsaufwand.

7 Vgl. Grees, Hermann: Siedlung und Sozialstruktur, Seite 160, in: Ochsenhausen - von der Benediktinerabtei zur
oberschwäbischen Landstadt. Konrad, Weißenhorn 1994.